Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 51

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 20. Januar.

F. H. C. Für die Regelung der spanischen Zollverhältnisse während der nächsten Monate ist ein jetzt von der spanischen Regierung erlassenes Dekret von maßgebender Bedeutung. Nach diesem Dekret sollen nämlich die Sätze der Konventionaltarife, welche in den am 1. Februar ablaufenden Verträgen mit Deutschland und Frankreich enthalten sind, auch über diesen Termin hinaus für die Einfuhr aus England und Holland Geltung haben. Nun laufen allerdings die Verträge Spaniens mit diesen beiden Staaten erst am 30. Juni d. J. ab. Aber diese Verträge sind nur Meistbegünstigungsverträge und binden einzelne Sätze des spanischen Zolltarifs überhaupt nicht. In Art. 1 des englisch-spanischen Vertrages ist allerdings bestimmt, daß die Behandlung auf dem Fuß der meistbegünstigten Nation England seitens Spaniens bewilligt werde, „unter denselben Bedingungen und mit den gleichen Vortheilen, wie diejenigen, welche Frankreich und Deutschland auf Grund der Verträge vom 6. Februar 1882 und vom 12. Juli 1883 gewährt worden sind." Aber man hat bisher wohl auf keiner Seite angenommen, daß durch diese allgemeine Bestimmung die ganzen Konventionaltarife mit Frankreich und Spanien selbst zu einem integrirenden Bestandtheil des Vertrages mit England, bis zum Ablauf dieses Vertrages, geworden seien. Der Handelsvertrag Spaniens mit Holland ist vollends ein reiner Meistbegünstigungsvertrag. Es ist deshalb ein in der internationalen Handelspolitik bisher wohl kaum dagewesener Vorgang, daß den Konventionaltarifen zweier Verträge, selbst nachdem diese Verträge sammt den Tarifen abgelaufen, noch gewissermaßen eine Wiederaufstehung für den Verkehr mit zwei anderen Staaten gewährt wird. Der Zweck dieses Verfahrens liegt freilich auf der Hand; es soll dazu dienen, die Nachtheile für diejenigen Staaten, welche vom 1. Februar ab Meistbegünstigungsverträge mit Spanien nicht mehr haben, außerordentlich zu verschärfen. Ohne eine solche Maßregel würde vom 1. Februar ab auf die meistbegünstigten Nationen der neue Minimaltarif, auf die Erzeugnisse der anderen Nationen der neue Maximaltarif Anwendung gefunden haben. Jetzt aber werden für die nächsten fünf Monate die englischen und holländischen Waaren zu den weit niedrigeren Sätzen zweier bereits abgelaufener Konventionaltarife eingehen können, und derselbe Vortheil wird den Erzeugnissen der Schweiz und Italiens zufallen, welche soeben eine Verlängerung ihrer Verträge mit Spanien, unter Ausschluß des spanischen Spritzolles, bis zum 30. Juni vereinbart haben. Es handelt sich hierbei um viele Artikel, namentlich der Textilindustrie, für welche die Zölle im Vertrage mit Frankreich gebunden siud. Im Vertrage mit Deutschland stehen zwar nur wenige Konventionalzölle, aber darunter gerade der Spritzoll, und es ist aus den bisher vorliegenden Nachrichten nicht zu ersehen, ob etwa auch dieser Zoll für England und Holland vorläufig auf dem bisherigen Satze verbleiben soll, wenn dies auch nach der Haltung Spaniens nicht anzunehmen ist. Jedenfalls hat die spanische Regierung, während die Verhandlungen mit anderen Staaten noch schweben, eine Maßregel verfügt, welche einen etwa kommenden Konflikt wesentlich verschärfen muß, und dann wohl nicht nur auf spanischer Seite, sondern auf allen Seiten.

— Den Bezirksregierungen ist, wie die „Schles. Ztg." erfährt, vor kurzem folgender Ministerialerlaß zugegangen:

„Nachdem die kaiserliche Verordnung vom 3. September v. J. das Einfuhrverbot für lebende Schweine amerikanischen Ursprungs unbedingt, für das aus Amerika eingehende Schweinefleisch und die von dorther kommenden Würste aber insoweit aufgehoben hat, als diese Gegenstände mit einer Bescheinigung der amerikanischen Behörde darüber versehen sind, daß man sie im Ursprungslande nach Maßgabe der dort geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden hat, fragt es sich, ob diejenigen Sendungen amerikanischen Schweinefleisches u. s. w., welche mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen versehen zur Einfuhr gelangen, dessen ungeachtet noch einer gesundheitspolizeilichen Kontrole im Inlande zu unterwerfen sind, und ob insbesondere die obligatorische Fleischschau da, wo sie besteht, auch auf jene Sendungen zu erstrecken sein wird. Für die Bejahung sprechen gewichtige Gründe, da es keineswegs ausgeschlossen ist, daß sich unter größeren Sendungen manche Stücke befinden, die einer Untersuchung auf Trichinen im Ursprungslande nicht unterzogen worden sind. Nach zwei in der letzten Zeit an die Zentralinstanz erstatteten Berichten des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf hat man denn auch bereits in mehreren Städten des Regierungsbezirks, namentlich in Düsseldorf, Krefeld und Solingen, eine Anzahl von amerikanischen Speckseiten bei der Nachuntersuchung mehr oder weniger stark mit eingekapselten Trichinen durchsetzt befunden, die zum großen Theil noch lebensfähig waren. Zunächst wird jedoch zu erwägen sein, ob eine derartige Kontrole bei dem großen Umfange, den die Einfuhr voraussichtlich bald erreichen wird, allgemein durchgeführt werden kann, und ob es möglich erscheint, die Nachuntersuchung auch auf die zur Einfuhr gelangenden Fabrikate aus amerikanischem Schweinefleisch, insbesondere auf Würste, sowie auf diejenigen Sendungen amerikanischen Schweinefleisches und Speckes zu erstrecken, welche etwa von den Seehäfen aus nicht an Wiederverkäufer, sondern sofort an die Konsumenten vertrieben werden."

Die Bezirksregierungen haben auf diesen Erlaß hin inzwischen die Landrathsämter mit der in dem letzten Satze des Erlasses enthaltenen Frage befaßt. Das Ergebniß dieser Untersuchungen bleibt abzuwarten.

— Fürst Bismarck nimmt in den „H. N." auch in Sachen des neuen polnischen Erzbischofs das Wort. Er liest in der Thorner Rede desselben „ein Bekenntniß zur Vergangenheit der ehemaligen Republik Polen und eine indirekte Erklärung, für die Wiederherstellung derselben nach wie vor thätig sein zu wollen." Wenn die Russen derart schon im Frieden mit einem künftigen Appell an die polnischen Unterthanen Rußlands bedroht würden, so gewinne der Gedanke der Russen, daß sie vom Dreibund eine aggressive Politik vorkommenden Falles zu erwarten hätten, an Verständlichkeit. — Solche Auslassungen kommen fast einer Aufstachelung Rußlands gegen Deutschland gleich und sind daher durchaus tadelnswerth.

— Die Bestätigung des zum Landrath für Darkehmen gewählten früheren Staatsanwalts v. Saucken-Tarputschen scheint in der That versagt werden zu sollen. Man muß dies jetzt allerdings erwarten, wo die Angelegenheit nach so langer Zeit noch immer nicht zur definitiven Erledigung gekommen ist, zumal man ja auch schon einen Regierungsassessor zur Verwaltung des Landrathsamtes nach Darkehmen geschickt hat. Aus dieser Thatsache geht wohl schon zur Genüge hervor, daß man regierungsseitig auf die Wahl der Darkehmer Kreisvertretung nicht eingehen will. Uebrigens hört das „B. T.", daß auch gelegentliche Aeußerungen des Ministers des Innern auf die bevorstehende Nichtbestätigung hinzudeuten scheinen. Man kann das nur auf das Lebhafteste bedauern, da gerade diese Nichtbestätigung in den weitesten Volkskreisen den übelsten Eindruck machen würde.

Essen, 20. Jan. Das hiesige Baare'sche Organ, die „Rhein. Westf. Ztg.", hat einen neuen Grund zur Unzufriedenheit. Zur Ordensliste vom 17. Januar bemerkt nämlich das Blatt: „Die industrielle Welt und der Handel fehlen fast gänzlich."

Münster, 20. Jan. Mit dem vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Prozeß gegen eine Anzahl Bergleute, in welchem inzwischen schon das Urtheil gefällt ist, war fälschlicherweise der Name des Pastors Iskraut in Verbindung gebracht. Die Ereignisse, welche sich an den Namen dieses Geistlichen knüpfen, sind indessen bei Spenge (Reg.-Bez. Minden) vorgekommen und konnten in Münster gar nicht zur Verhandlung gelangen. Das Schwurgericht in Münster hat über einen heimtückischen nächtlichen Ueberfall verhandelt, welcher gegen einen von einem Kriegervereinsfest zurückkehrenden Landwirth bei Buer von mehreren Arbeitern verübt wurde, um eine Angelegenheit also, die zu den im westfälischen Industriebezirk leider so häufig vorkommenden brutalen Attentaten gehört.

Rußland und Polen.

* **Petersburg**, 20. Jan. Eine Abordnung französischer Offiziere unter Führung des Artillerieobersten Bange ist hier behufs militärischer Studien eingetroffen. Nachdem dieselben verschiedenen Einladungen seitens der russischen Kameraden gefolgt waren, besuchten sie gestern die Kaserne der 1. Garde-Artillerie-Brigade, woselbst ihnen das Offizierkorps ein Frühstück gab. Hierbei toastete der Brigade-Chef General Baumgarten auf den Präsidenten Carnot, Oberst Bange auf das russische Kaiserhaus, während die Musik die Marseillaise und die russische Nationalhymne spielte. Sodann toastete der russische Batteriechef Oberst Hippius auf die Brüderschaft der russischen und französischen Armee und die Freundschaft der beiden Nationen; andere russische Offiziere toasteten auf die Feldwebel der französischen Artillerie, welche den russischen Artilleristen alljährlich ihre Neujahrswünsche senden. Einer der französischen Kapitäne erwiderte einen weiteren Toast auf die französischen Artilleristen in russischer Sprache mit den Worten: „Danke! Auf Eure Gesundheit, Brüder!"

Parlamentarische Nachrichten.

— Für den Vorsitz in der Kommission zur Berathung des Volksschulgesetzes darf nach der „Köln. Volkztg." diesmal nicht, wie in der vorigen Session ein Nationalliberaler (Abg. Francke) gewählt werden. Die Centrumspartei werde nur einem Mitglied der Rechten hierfür ihre Stimme geben.

— Nach dem amtlichen Resultat der Landtagsersatzwahl im 9. hannoverschen Wahlkreise (Bersenbrück-Wittlage) ist an Stelle des verstorbenen Abg. Buddenberg gewählt Gutbesitzer Mues-Hesepe (nat. lib.) mit 109 von 206 abgegebenen Stimmen. Hofbesitzer Gerkepott-Brockhausen (Centrum) erhielt 96 St., Hofbesitzer Knille-Kalkriese (nat. lib.) 1 St.

Militärisches.

= **Das Offizierkorps des preußischen Heeres** hat sich nach einer Zusammenstellung der „Post" im Jahre 1891 recht erheblich vermehrt. Aus dem aktiven Heere sind ausgeschieden 554, verstorben 60 Offiziere, dagegen neu ernannt 1077 Sekondlieutenants, so daß ein Zuwachs um 437 Offiziere stattgefunden hat. Unter Hinzurechnung der Offiziere des Beurlaubtenstandes, sowie aller Sanitätsoffiziere, steht einem Abgange von 1725 Köpfen ein Zugang von 2466 gegenüber, so daß die Gesammtzahl der Offiziere und Sanitätsoffiziere der Armee sich um 741 vermehrt hat.

= **Wegfall der hessischen Zeichen bei den Militär-Apothekern.** Nach den „Hessisch. Bl." haben die im Großherzogthume Hessen ihrer Wehrpflicht, anstatt mit der Waffe, als Apotheker genügenden Einjährig-Freiwilligen seit dem 1. Januar auf Anordnung des General-Korpsarztes die hessischen Zeichen: Löwen am Helm und rothweiße Achselschnüre ablegen müssen. — Darob große Unzufriedenheit bei den Partikularisten.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** In der Mord- und Selbstmordaffaire, über die wir in der gestrigen Abendausgabe berichteten, können wir nunmehr des Weiteren melden, daß es sich in der That um eine frühere Braut des Dr. Biedermann gehandelt hat, durch welche der Letztere in eine so eigenthümliche Lage gedrängt worden ist, daß er den Konflikt in so blutiger Weise gelöst hat. Diese Braut ist die Schwester des Chemikers eines intimen Freundes des Dr. B. Das Verhältniß zu derselben erhielt indeß einen Riß, als Dr. B. das junge schöne Mädchen, die Margarethe Meyer, kennen lernte und zu demselben in nähere Beziehungen trat. Am Montag gegen Mittag erhielt Dr. B. von dem Fräulein K. eine Einladung zum Abendessen für den nächsten Freitag. Dr. B., ein exaltirter Mann, gerieth darüber in Aufregung und erklärte der Frau des Pförtners Kobert, welche mit seinen Verhältnissen genau vertraut war, daß er der Einladung Folge leisten wolle, nachdem er mit dem Bruder der früheren Braut Rücksprache genommen habe. Wenige Minuten später äußerte er aber zur Frau Kobert, daß er weder vorwärts noch rückwärts könne und begab sich in sein Zimmer, um an seinen Freund K. zu schreiben. Kurze Zeit darauf kam die Margarethe Meyer zu dem Dr. B. und sie mag wohl von der Wiederanbahnung des Verhältnisses mit Fräulein K. Kenntniß erlangt und ihn fußfällig gebeten haben, sie nicht aufzugeben. Da auch die Familie des Dr. B. gegen die Verheirathung mit dem jungen mittellosen Mädchen sich bestimmt erklärt hatte, so mag in dem exaltirten Mann der Entschluß gereift sein, das junge Mädchen, das er liebte, aber nicht besitzen sollte, zu tödten und dann dem eigenen Leben ein Ende zu bereiten. Personen, welche die Verhältnisse genau zu kennen glaubten, sind der Meinung, daß die Margarethe Meyer zu ihrer Ermordung die Einwilligung nicht gegeben habe. Dies ist jedoch nur eine, wie gesagt, auf Kenntniß der Thatsachen gestützte Vermuthung. Ob sie berechtigt ist, darüber wird wohl niemals volle Aufklärung zu erreichen sein, denn es ist von dem Paare keine Zeile hinterlassen worden, welche darüber irgend welche Auskunft giebt. — Ein anderer Berichterstatter theilt mit, daß Dr. B. über ein Vermögen von etwa 160 000 Mark verfügt habe und von seiner Familie ganz unabhängig gewesen sei. Trotz alledem waren die Eltern der Margarethe Meyer dem Verhältniß stets abhold und haben dem Dr. B. wiederholt zu verstehen gegeben, daß eine Ehe zwischen dem in sozialer Stellung so ungleichen Paare kaum denkbar sei. Die Tochter aber erklärte ihren Eltern gegenüber wiederholt, daß sie B. heirathen werde und lieber sterben wolle, als auf ihn verzichten. Am 12. Januar hielt Dr. B. bei Herrn Meyer in aller Form um die Hand der Tochter an. Die Eltern baten sich jedoch Bedenkzeit bis zum Sonntag, den 17. d. Mts., aus, und erst an diesem Tage erhielt der dringend Bittende die bestimmte Zusage der Eltern. Nach der Einwilligung des M.'schen Ehepaares war Dr. B. freudig erregt und in heiterster Stimmung, bis er am Montag die oben erwähnte Einladung von Fräulein K. erhielt. — Was die Stellung des Dr. J. Biedermann am Chemischen Laboratorium der hiesigen Universität betrifft, so gehörte derselbe dem vom Geh. Rath v. Hofmann geleiteten Institut seit etwa acht Jahren als Assistent an. Nachdem er zuletzt bis zur zweiten Gehilfenstelle aufgerückt war, schied er am 1. Oktober aus der Reihe der Assistenten aus und übernahm den Vertrauensposten als Verwalter des Instituts.

Reichskanzler von Caprivi empfing gestern eine Deputation des Vorstandes des Vereins „Berliner Presse", an deren Spitze Friedrich Spielhagen stand. Der Reichskanzler hatte den Wunsch geäußert, die dankende Absage auf eine schriftlich an ihn gerichtete Einladung zu dem am 30. d. M. stattfindenden Ballfeste persönlich zu begründen, was durch den Hinweis auf seine Arbeitslast geschah.

Eine Jagd auf einen Einbrecher wurde in letzter Nacht auf den Grundstücken Waldemarstraße 27 und Bethanienufer 7 durch Privatpersonen und Polizei mit Erfolg ausgeführt. Im Quergebäude des erstgenannten Hauses hat der Fabrikant H. sein Kontor, wo sich ein Geldschrank befindet. In fraglicher Nacht hörte der Privatwächter S. ein anhaltendes Klopfen, das aus diesem Kontor kommen mußte. Er begab sich deshalb in Begleitung des Kutschers T. an die Eingangsthür desselben und fand diese von innen verriegelt. Auf seine Frage: „Wer ist dort" kam die Antwort: „Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, so machen Sie, daß Sie fortkommen!" Beide entflohen und während sie die Treppe hinabeilten, krachte auch schon ein Schuß hinter ihnen. Der Wächter fiel unter dem Ausruf: „Ich bin geschossen!" zu Boden. In diesem Augenblick stürzte ein Mann an Beiden vorüber, flüchtete auf ein benachbartes Grundstück und lief hier die Hintertreppe hinauf. Glücklicherweise war der Wächter nicht getroffen worden. Dem Flüchtling trat auf der Treppe ein beherzter Mann, welcher die Hülferufe der Beiden gehört hatte, entgegen, worauf er die Treppe wieder hinablief. Auf dem Hofe feuerte er drei Schüsse auf die ihm in den Weg tretenden Personen aus einem Revolver, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann stieg er über eine Mauer auf das Grundstück Bethanienufer 7 und suchte einen Keller auf. Inzwischen waren ein Schutzmann und ein Nachtwächter herbeigekommen, die den Flüchtling im Keller unter einem Waschfasse hervorzogen. In seinem Besitz befand sich der noch mit vier Patronen geladene Revolver. Der Ergriffene nennt sich August Siemons, will aus dem Kreise Tilsit stammen und Bäckergeselle und augenblicklich stellungslos sein. Er räumt ein, die Kontorthür mittels Brecheisens erbrochen und dann unter Zuhülfenahme eines Hammers das Geldspind mehrere Stunden lang erfolglos bearbeitet zu haben.

Der Mörder der Nitsche soll wieder einmal verhaftet worden sein und zwar diesmal Dienstag Nachmittag auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhofe in Bochum. Thatsache ist der „Post" zufolge, daß von der Bochumer Polizei ein Mann festgenommen worden ist, der sehr viel Aehnlichkeit mit dem vermeintlichen Mörder der am 24. Dezember v. J., Abends bei Hagen auf so scheußliche Art ermordeten Amalie Mander aus Huckarde hat. Auch paßt das Signalement auf den schon so lange gesuchten Mörder der Nitsche. Vorläufig werde der sehr kräftig gebaute Mensch nach

Hagen transportirt. Der Verhaftete ist im Kreise Olpe geboren und soll von Profession herumfahrender Künstler, Akrobat oder etwas Aehnliches sein.

Lokales.

Posen, den 21. Januar.

br. **Zur Feier des Einzuges und Empfanges des Erzbischofs v. Stablewski** hatte gestern mit Eintritt der Dunkelheit der Stadttheil, auf welchem sich am gestrigen Tage das Hauptinteresse konzentrirte, die Wallischei, illuminirt. Bei dem größten Theil der dort meistens nur kleinen Häuser waren die Fenster mit Lichtern, Blumen, bunten Heiligenbildern und Bildern des Erzbischofs geschmückt. Als nun die vielen Lichter angezündet waren, gewährte die Straße einen recht freundlichen Anblick und in der Mitte des Dammes sowohl wie auf beiden Seiten des Bürgersteiges promenirte ein zahlreiches Publikum, welches die verschiedenartige Ausschmückung und Beleuchtung der Häuser betrachtete. Den Endpunkt bildete das erzbischöfliche Palais, woselbst das große Diner stattfand, an welchem etwa 180 Personen theilnahmen.

* **Feuer.** Heute Vormittag 11 Uhr entzündete sich beim Aufthauen einer eingefrorenen Gasrohrleitung im Hause Breslauerstraße Nr. 25 das aus dem Gasometer ausströmende Gas. Durch Ueberwerfen von nassen Tüchern von dortigen Einwohnern wurde die Flamme bald erstickt, und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

br. **Ueberfahren.** An der Ecke der Ritterstraße und des Wilhelmsplatzes ist gestern Mittag um 2 Uhr die Frau eines hiesigen Zimmermanns von einem Rollwagen überfahren worden, glücklicherweise ohne weiteren Schaden zu erleiden.

br. **Taschendiebstähle** sind gestern gelegentlich des Einzuges und der Empfangsfeierlichkeiten des Erzbischofs mehrfach zur Kenntniß der Polizeibehörde gebracht worden. So wurde in der Nähe des Bahnhofes Vormittags bei der Ankunft des Erzbischofs einer Frau von außerhalb ein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt aus der Tasche gestohlen. Die Frau bemerkte den Diebstahl und veranlaßte sogleich die Verhaftung des Diebes, in welchem ein Kellnerlehrling, der bereits drei Monate außer Stellung ist, festgestellt wurde. Auf dem Wilhelmsplatze wurde in dem dortigen Gedränge einer hiesigen Beamtenfrau ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt aus der Tasche gestohlen. Leider ist es hier dem Diebe gelungen, mit seiner Beute glücklich zu entkommen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Zum polizeilichen Aufbewahrungsort mußte gestern ein mit drei Pferden bespannter, auswärtiger Dominialwagen, welcher führerlos in der Breitenstraße stand, geschafft werden. — Gefunden wurde am 16. d. M. auf der Friedrichstraße ein neues Testament mit Psalmen und am 18. d. Mts. ein halbes Groß Schrauben. — Verloren wurde am 17. d. Mts. ein goldener Ring mit drei kleinen Steinen auf dem Wege vom Alten Markt über den Wilhelmsplatz nach dem Königsplatz.

Handel und Verkehr.

** **Frankfurt**, 20. Jan. Die deutsche Gold- und Silberscheideanstalt beabsichtigt eine Kapital-Erhöhung von 3 600 000 M. auf 5 Millionen Mark, durch Ausgabe 1 400 000 Mark junge Aktien zu 175 Prozent.

** **Bern**, 20. Jan. Die Versammlung der Aktionäre der Bernischen Bodenkredit-Anstalt beschloß heute mit 1969 gegen 693 Stimmen bei Gericht den Konkurs anzumelden. Nach Ansicht der in der Versammlung vom 28. Dezember v. J. zur Untersuchung der Lage bestellten Kommission beträgt die Unterbilanz 3 550 000 Franks.

** **Haag**, 20. Jan. Auf die Staatsanleihe im Betrage von 44½ Millionen Fl. sind mehr als 79 Millionen gezeichnet, darunter 19 Millionen durch Aktionäre der früheren Rheinischen Eisenbahn, welche Vorzugsrecht für den Bezug genießen. Den weiteren Zeichnern werden etwa 42 Prozent der gezeichneten Beträge zugetheilt werden.

Marktberichte.

** **Berlin**, 20. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Bei starker Zufuhr sehr flaues Geschäft, Preise zum Theil niedriger. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr, Preise wenig verändert. Zahmes Geflügel ziemlich reichlich. Puten besser bezahlt. Fische. Zufuhren gering, doch ausreichend. Geschäft still, Preise mäßig. Butter etwas lebhafter. Käse. Weichkäse flott, andere Sorten ohne Leben Gemüse. Kartoffeln anziehend, Grünkohl höher. Obst und Südfrüchte. Geschäft sehr still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 57—62 IIa 50—56, IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 40—58, Hammelfleisch Ia 50—58. IIa 40—48, Schweinefleisch 40—52 M., Bakonier do. 45—47 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,90—0,05 M., do. IIa. do. 0,75 bis 0,88 M., Rothwild p. ½ Kilo 40—45 Pf., do. leichtes do. 46—50 M., Damwild p. ½ Kilo 50—60 Pf., do. leichtes do. 70—80 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo —,— Pf., Ueberläufer, Frischlinge 55—80 Pf., Hasen p. Stück 3,65—3,85 M., do. junge do. — M., Wildenten 1,65 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— M., Enten do. —,— M., Puten do. —, M., Hühner, alte do. — M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,63 bis 0,66 M., Enten, junge, p. Stück 1,80—2,85 M., alte — M., Enten fette, p. ½ Kilo 0,70—0,85, Hühner Ia. p. Stück 1,60—1,75, do. IIa. 1 10—1,50 M., do. junge — M., Tauben do. 0,56 M., Puten p ½ Kilo 0,61 bis 0,72 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 67—70 M., do. große do. 56 M., Zander, do. — M., Barsche, klein — Mark, Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 80—85 M., do. kleine do. 67 M., Schleihe, do. 80—90 M., Bleie, do. 48 M., Aale, große, do. 120 M., do. mittelgroße do. 80—90 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 47—49 M., Karauschen do. —,— M., Roddow do. — M., Wels do — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,35—3,50 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,75 M., do. einzelne Ztr. 4—4,25 M., do weiße runde do. 4 00 M., do. Zucker- do. 4,00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 6 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 3—3,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3 bis 3,75 Weintrauben, ital., p. Kilo —,— Pf., do. ungarische —

Bromberg, 20. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—216 M., geringe Qualität 195—209 M Roggen 206—216 M., geringe Qualität 190 bis 205 M. — Gerste 155—165 M., Braugerste 165—175 M. — Erbsen Futter- 165—180 M., Kocherbsen 180—205 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 67,25 M., 70er 47,75 M.

Breslau, 20. Jan. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 234,00 Gd. p. April-Mai 227,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 152,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 60,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, v. Jan. (50er) 65,90 Gd. Jan. (70er) 46,40 Gd., April-Mai 48,00 Br. Juni-Juli —,— Br. Zink, Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 20. Jan. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur — 7 Gr. R., Morgens — 13 Gr R., Barom. 773 mm. Wind: O.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko 213—217 M., per Jan. 220 Mk. nom., per April-Mai 215,5—213 M. bez., per Mai-Juni 214,5 M. B., 214 M. Gd. — Roggen weichend, per 1000 Kilo loko 213 bis 218 M., per Jan. 222 M. Br., per April-Mai 217 M. bez., per Mai-Juni 215 M. Br. und Gd. — Gerste still, per 1000 Kilo loko 153 bis 178 M. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko 153 bis 162 M. — Rüböl niedriger, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 57 M. nom., per Jan. und per April-Mai 57 M. nom — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 47,3 M. bez., per Jan. 70er 47,1 M. nom., per April-Mai 70er 48,7 M. nom., per Juli-August und per Aug.-Sept. 70er 50 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 220 M., Roggen 222 M., Spiritus 70er 47,1 Mark. — Nichtamtlich: Petroleum loko 11,1 M. verz.

Landmarkt: Weizen 214—222 M., Roggen 210—218 M. Gerste 154—160 M., Hafer 165—172 M., Kartoffeln 75—84 M. Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin**, 20. Jan. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 7. Januar: 31 374 Brls.
Angekommen sind von Amerika — „
Versand vom 7. bis 14. Jan. d. J. 7254 „
Lager am 14. Jan. d. J. 24 120 Brls.
gegen gleichzeitig in 1891: 48 825 Brls., in 1890: 33 909 Brls., in 1889: 39 695 Brls., in 1888: 29 489 Brls., in 1887: 25 972 Brls., in 1886: 27 315 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 14. Januar d. Js. betrug 10 892 Brls., gegen 13 447 Brls. in 1891 und 13 727 Brls. in 1890 gleichen Zeitraums.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1892 Barrels	1891 Barrels
Stettin am 14. Januar	24 120	50 999
Bremen „ „ „	223 863	303 634
Hamburg „ „ „	152 909	202 006
Antwerpen „ „ „	62 716	79 487
Amsterdam „ „ „	51 293	39 031
Rotterdam „ „ „	101 427	127 502
Zusammen	616 328	802 659

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Abgeordnetenhause stand heute zunächst die Interpellation des Abg. v. Eynern betreffend die Geheimhaltung der Steuererklärungen zur Berathung an. Der Abg. v. Eynern führte aus, daß der bei jeder Einkommensteuer vorausgesetzten Geheimhaltung der Veranlagung die Offenlegung der Steuerveranlagung für Kommunal-, Schul- und Kirchensteuern und der nach Steuerklassen eingetheilten Wählerlisten für das Abgeordnetenhaus widerspreche und erörterte die Nothwendigkeit der gesetzlichen Aenderung dieser Verhältnisse. Der Minister Herrfurth erwiderte, daß diese Frage bereits von der Regierung erwogen sei und die Provinzialbehörden zur Berichterstattung über die Ausführbarkeit der Beseitigung einer Offenlegung jener Listen aufgefordert seien, jedoch erst wenig Berichte eingegangen und die Erörterungen über Maßnahmen noch nicht abgeschlossen seien; er persönlich halte die Vorlegung eines besonderen Gesetzes für wahrscheinlich. Der Minister erkannte an, daß die Offenlegung der Steuerlisten unzweckmäßig und ungerechtfertigt sei, dagegen liege die der Staatswählerlisten im öffentlichen Interesse und verrathe auch nicht das Einkommen, da hier verschiedene Steuern vereinigt seien. Hierauf begann die erste Lesung des Etats.

Abg. Rickert übte eine eingehende Kritik an der preußischen Finanzpolitik, legte die Fehler der Eisenbahnverstaatlichung dar, wodurch die Staatsfinanzen schwankend würden, tadelte, daß dringliche Ausgaben gegenüber weniger dringlichen zurückgestellt werden, speziell, daß für den Osten trotz der Ministerreisen so wenig geschehen sei. Der Redner wandte sich sodann gegen den Fortbestand der offiziösen Presse und übte schließlich einschneidende Kritik an dem Volksschulgesetz, das die Schule der Kirche überliefere. Alle Liberalen würden dagegen ankämpfen.

Kiel, 21. Jan. Wie die „Kieler Ztg." meldet, sind bei der gestrigen Anwesenheit des Kaisers die Kapitäne Oldekop und Diederichs zu Admiralen befördert; der Kontreadmiral Karcher ist zum Chef des Uebungsgeschwaders, Kapitän Tirpitz zum Chef des Stabes beim Oberkommando der Marine ernannt worden.

Wien, 20. Jan. Dem „Fremdenblatt" zufolge beginnen in den nächsten Tagen im Handelsministerium Konferenzen mit den Vertretern der Nordbahn, welche die Herabsetzung der Gütertarife für die Linien dieser Bahn auf das Niveau der Tarife der Staatsbahnen zum Ziele haben. Das „Fremdenblatt" fügt hinzu, es geschehe dies auf Grundlage des Uebereinkommens zwischen der Regierung und der Nordbahn vom Jahre 1885.

Bern, 21. Jan. Auch der Nationalrath hat das Gesetz betreffend die Auslieferung politischer Verbrecher mit unwesentlichen Aenderungen mit 78 gegen 30 Stimmen angenommen.

Paris, 21. Jan. Laur entschloß sich gestern Abend, Constans die Zeugen zu schicken. Letzterer ließ antworten, daß nach den Ausflüchten des Gegners und nach Veröffentlichung der zwischen Laur und Rochefort ausgetauschten Telegramme er Abstand nehme, mit einem Vertreter Laurs in Unterhandlung zu treten.

Börse zu Posen.

Posen, 21. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 64,60, (70er) 45,20, (Loko ohne Faß) (50er) 64,60, (70er) 45,20.

Posen, 21. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: kalt.
Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 64,60, (70er) 45,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 20.
Weizen ermattend		
do. Januar	208 —	207 —
do. April-Mai	207 25	206 50
Roggen verflauend		
do. Januar	220 25	222 —
do. April-Mai	214 —	213 50
Rüböl matt		
do. Januar	56 —	57 —
do. April-Mai	56 —	57 —

		Not. v. 20.
Spiritus niedriger		
70er loko ohne Faß	47 20	48 40
70er Jan.-Febr.	46 80	47 70
70er April-Mai	47 70	48 70
70er Juni-Juli	48 20	49 30
70er Juli-August	48 50	49 60
50er loko ohne Faß	66 50	67 80
Hafer		
do. Januar	156 —	158 —

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 21. Januar. **Schluß-Course.**

		Not. v. 20.
Weizen pr. Januar	209 —	208 —
do. April-Mai	208 —	207 50
Roggen pr. Januar	219 20	222 75
do. April-Mai	214 50	214 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 20.
do. 70er loko	47 20	48 40
do. 70er Jan.-Febr.	46 80	— —
do. 70er April-Mai.	47 90	48 70
do. 70er Juni-Juli	48 40	49 30
do. 70er Juli-August	48 60	49 50
do. 50er loko	66 50	67 80

		Not. v. 20
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 70	84 50
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 60
do. 3½%	99 20	99 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 70
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 80	95 70
Pos. Rentenbriefe	102 4	102 40
Pos. Prov. Oblig.	93 20	93 20
Oestr. Banknoten	172 20	172 50
Oestr. Silberrente.	80 90	80 70
Russische Banknoten	199 25	200 —
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 70	94 50

		Not. v. 20
Poln. 5% Pfdbrf.	62 80	62 90
Poln. Liquid.-Pfbr.	60 20	60 70
Ungar. 4% Goldr	93 —	92 90
do. 5% Papierr.	88 70	88 60
Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	164 40	163 75
Oestr. fr. Staatsb. (Ultimo)	127 30	127 40
Lombarden (Ultimo)	45 —	44 —
Neue Reichsanleihe		
Fondstimmung fest		

Ostpr. Südb. E. S. A.	70 50	70 20
Mainz Ludwighfdto	116 75	116 70
Marienb. Mlaw. dto	55 50	54 25
Italienische Rente	90 90	91 —
Russ4⅘konsAnl 1880	92 75	92 75
dto. zw. Orient. Anl.	63 75	— —
Rum. 4% Anl. 1880	83 90	83 75
Türk. 1% konf. Anl.	18 30	18 30
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Gruson Werke	141 50	141 —
Schwarzkopf	235 —	235 60
Dortm. St. Pr. L. A.	60 25	59 90
Gelsenkirch. Kohlen	141 50	141 90

Inowrazl. Steinsalz	33 25	
Ultimo:		32 75
Dux-Bodenb. EisbA	232 90	233 —
Elbethalbahn „ „	104 60	104 40
Galizier „ „	90 75	90 75
Schweizer Centr „ „	131 75	131 50
Berl. Handelsgesell.	137 60	137 25
Deutsche Bank-Akt.	158 10	157 —
Diskont. Kommand.	181 90	180 75
Königs- u. Laurah.	112 —	111 10
Bochumer Gußstahl	116 —	115 —
Russ. B. f. ausw. H	63 90	63 80

Nachbörse: Staatsbahn 127 40, Kredit 163 75, Diskonto Kommandit 182 —

Stettin, 21. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20
Weizen ermattend		
do Januar	220 —	220 —
do. April-Mai	216 —	213 —
Roggen ermattend		
do. Januar	222 —	222 —
do. April-Mai	219 —	217 —
Rüböl unverändert		
do. Januar	57 —	57 —
do. April-Mai	57 —	57 —

		Not. v. 20
Spiritus matt		
per loko 50 M. Abg.	— —	— —
per loko 70 M. Abg.	46 50	47 30
„ Januar „	46 40	47 10
„ April-Mai „	47 80	48 70
Petroleum *)		
do. per loko	11 —	11 —

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 20. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	758	ONO	4	bedeckt	2
Aberdeen . .	759	SSO	3	bedeckt	3
Christiansund	768	OSO	3	heiter	— 0
Kopenhagen	772	SO	2	bedeckt	— 5
Stockholm.	771	still		wolkig	—17
Haparanda	764	N	2	heiter	—26
Petersburg	768	NW	2	Schnee	—10
Moskau .	764	N	1	wolkenlos	—16
Cork Queenst.	756	O	3	Regen	6
Cherbourg.	755	ONO	1	bedeckt	6
Helder . .	762	OSO	2	wolkenlos	— 5
Sylt. . .	768	OSO	2	wolkenlos	— 7
Hamburg .	767	OSO	3	wolkenlos	— 0
Swinemünde	772	SO	2	wolkenlos	—11
Neufahrw.	772	SSO	1	Nebel	—11
Memel . .	773	O	1	bedeckt	—11
Paris . .	759	NO	1	wolkenlos	— 5
Münster .	762	ONO	3	bedeckt	— 6
Karlsruhe.	761	NO	4	wolkenlos	— 8
Wiesbaden	762	still		wolkenlos	— 5
München .	760	NO	4	wolkenlos	—15
Chemnitz .	768	still		wolkenlos	—12
Berlin . .	770	O	3	wolkenlos	—11
Wien . .	770	still		wolkenlos	—15
Breslau .	771	SO	1	wolkenlos	—14
Ile d'Aix .	—				
Nizza . .	758	SW	1	heiter	7
Triest . .	758	ONO	8	heiter	— 2

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, am höchsten ist der Luftdruck über dem mittleren Schweden, am niedrigsten vorm Kanal. Ueber Centraleuropa wehen südöstliche bis nordöstliche Winde, bei kalter, heiterer und trockener Witterung. Die Frostgrenze verläuft von Christiansund über London nach Südwestfrankreich und von dort aus westwärts über Oberitalien hinaus. In Deutschland liegt die Temperatur 3 bis 14 Grad unter dem Gefrierpunkt Breslau meldet 14, Wien 15, Moskau 16, Stockholm 16½, Haparanda 26 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Jan. Mittags 1,60 „
„ „ 21. „ Morgens 1,54 „
„ „ 21. „ Mittags 1,50 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen